

Total beswingt

SZ, 4.10.06

„Blumes Kleines Orchester“
begeistert sein Publikum

Sigmertshausen ■ „Swing aus drei Jahrhunderten“ war das Versprechen für einen mehr als dreistündigen unterhaltsamen Samstagabend mit „Blumes kleinem Orchester“ im restlos überfüllten Saal der Bürgergaststätte. Fans jeden Alters aus dem ganzen Landkreis waren zu dem vom Kulturkreis Röhrmoos veranstalteten dritten Jazzkonzert gekommen. Herzlich begrüßte der Vorsitzende Michael Christoph die Gäste, insbesondere „die Freunde aus unserer französischen Partnergemeinde Taradeau“.

Nicht wenige der Besucher dürften anfangs über das Motto der Einladung erstaunt gewesen sein, ist Swing doch erst um 1930 in den USA entstanden. Dort bildete sich aus verschiedenen Stilrichtungen des Jazz eine neue Musik, die ihre Popularität aus dem vollen Sound und ihrer „Tanzbarkeit“ ableitete. In nur wenigen Jahren wurde der Swing zu einem Massenphänomen, nicht zuletzt durch die spektakulären Erfolge von Benny Goodmans Band. Insbesondere die Jugend wurde in den Bann gezogen, so dass sich aus dem Swing eine Reihe „wilder“ Tanzmoden entwickelte.

Getanzt werden konnte zwar in der Bürgergaststätte nicht, doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Denn Hans Blume (Klarinette, Saxophon), Reinhard Greiner (Trompete), Stephan Reiser (Tenorsaxophon), Titus Vollmer (Gitarre), Jan Eschke (Klavier) und Manolo Diaz (Kontrabass) ließen schon bei den ersten Stücken „Swing-Feeling“ aufkommen. Ihr nuancenreiches, perfektes Zusammenspiel riss das Publikum immer wieder zu Begeisterungstürmen hin. Die sichtliche Freude an dieser Musik und an den Gästen, die nach jedem Solo reichlich Beifall spendeten, transponierte das Sextett zu Höchstleistungen. So überraschten die Musiker immer wieder im ruhigen Spiel mit explodierenden Akkorden und einfallsreichen Improvisationen. Die Blechbläser schöpften die Klangstufen und Stimmungslagen ihrer Instrumente voll aus, indem sie je nach Stück, sehr empfindsam weich oder bewusst unsauber, langsam in die richtige Tonschwingung hineingleitend oder schnorrend und hauchend spielten.

„Wir haben lange recherchiert“, sagte Blume, der die einzelnen Darbietungen mit viel Witz und Humor vorstellte, über das Stück „Hot Tamale Man“, womit wohl ein mexikanischer Einwanderer gemeint ist mit Vorliebe für scharfe Gerichte. „Aus der uralten Schatztruhe des Swing“ zauberte das Ensemble eine „Red Hot Mama“ hervor und „The Hottest Man in Town“.

Um dem Motto des Abends gerecht zu werden, intonierte das Orchester den Schluss der berühmten H-Moll-Suite von J. S. Bach, der jungen Generation als Handy-Melodie vertraut, eine bekannte Weise aus Mozarts „Don Giovanni“ und Griegs zweiten Norwegischen Tanz. Das begeisterte Publikum erklatschte sich noch mehreren Zugaben und Klaviereinlagen eines französischen Gastes.

SONJA SIEGMUND